

Plastics foil used for making rubbish bags or for packaging clothing or other articles has main structural layer carrying thin layer of material giving off perfume

Publication number: DE20313065 (U1)

Publication date: 2004-03-11

Inventor(s):

Applicant(s): INCE MEHMET [DE]

Classification:

- international: *B65D65/42; B65D81/28; B65F1/00; B65F7/00; B65D65/38; B65D81/28; B65F1/00; B65F7/00;* (IPC1-7): B65D65/42; B65D30/02; B65D79/00; B65D81/28; B65D85/18; B65F1/06

- European: B65D65/42; B65D81/28; B65F1/00A; B65F7/00

Application number: DE20032013065U 20030820

Priority number(s): DE20032013065U 20030820

Abstract of DE 20313065 (U1)

The plastics foil may be used for making rubbish bags or for packaging clothing or other articles. It has a main structural layer (10) carrying a thin layer of impregnated material (12) giving off perfume (14) on one side. The perfume may be released on one side of the foil only. An alternative version may have the whole thickness of the foil impregnated and releasing perfume on both sides.

Data supplied from the **esp@cenet** database — Worldwide



(19)
Bundesrepublik Deutschland
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 203 13 065 U1** 2004.04.15

(12)

Gebrauchsmusterschrift

(22) Anmeldetag: **20.08.2003**
(47) Eintragungstag: **11.03.2004**
(43) Bekanntmachung im Patentblatt: **15.04.2004**

(51) Int Cl.7: **B65D 65/42**
B65D 81/28, B65D 79/00, B65D 30/02,
B65D 85/18, B65F 1/06

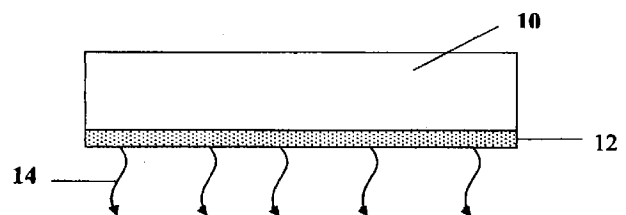
(71) Name und Wohnsitz des Inhabers:
Ince, Mehmet, 42549 Velbert, DE

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters:
Weisse und Kollegen, 42555 Velbert

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Verpackungsmaterial in Folienform**

(57) Hauptanspruch: Verpackungsmaterial in Folienform, gekennzeichnet durch einen Wirkstoff, den das Verpackungsmaterial an die Umgebungsluft abgibt.



Beschreibung

[0001] Solche umweltbelastenden Materialien sind insbesondere Müll. Das kann Restmüll sein oder auch getrennt davon zu sammelnder Verpackungsmüll oder Kompostmüll. Solcher Müll wird getrennt in Säcken gesammelt und in mehr oder weniger großen Abständen durch die städtische Müllabfuhr abgefahren. Dieses Sammeln von Müll in Säcken oder Müllbeuteln bringt erhebliche Umweltbelastung mit sich. Der Müll beginnt nach kurzer Zeit durch Fäulnisprozesse zu stinken. Das gilt auch für Verpackungsmüll, der z.B. Kunststoffverpackungen mit Speiseresten enthält. Außerdem bildet der Müll eine Brutstätte für Insekten. Wenn solche Müllsäcke oder -beutel zwischen den Müllabfuhrterminen längere Zeit in Wohnräumen aufbewahrt werden, was bei Mehrfamilienhäusern die Regel ist, stellen die Gerüche des Mülls und die durch den Müll angezogenen Insekten eine erhebliche Belästigung der Bewohner dar.

[0002] Der Neuerung liegt die Aufgabe zugrunde, in positiver Weise auf darin verpackte Materialien einzuwirken.

[0003] Der Neuerung liegt insbesondere die Aufgabe zugrunde, Belästigungen und Umweltbelastungen durch das verpackte Material zu vermeiden oder jedenfalls zu reduzieren.

[0004] Neuerungsgemäß wird diese Aufgabe mit einem Verpackungsmaterial in Folienform gelöst durch einen Wirkstoff, den das Verpackungsmaterial an die Umgebungsluft abgibt.

[0005] Dieses Abgeben des Wirkstoffs an die Umgebungsluft erfolgt nach und nach in kleinen Dosen, so daß der Wirkstoff über einen längeren Zeitraum hinweg wirksam bleibt.

[0006] Eine bevorzugte Anwendung besteht darin, daß das Verpackungsmaterial zum Verpacken umweltbelastender Materialien einen der Umweltbelastung entgegenwirkenden Wirkstoff aufweist.

[0007] Dabei kann das Verpackungsmaterial mit einer den Wirkstoff enthaltenden Beschichtung versehen sein. Das Verpackungsmaterial kann einen geruchsbindenden Wirkstoff aufweisen Alternativ oder zusätzlich kann das Verpackungsmaterial einen insektiziden oder einen insektenvertreibenden Wirkstoff aufweisen. Der Wirkstoff kann dann entstehende Gerüche in der Umgebungsluft binden oder sich auf dem umweltbelastenden Material absetzen und so z.B. das Ausbrüten von Insekten in dem Material verhindern oder von diesem Material angezogene Insekten vernichten. Durch das allmähliche Abgeben des Wirkstoffs an die Umgebungsluft bleibt die geruchsbindende oder insektizide Wirkung des Verpackungsmaterials über lange Zeit erhalten. Vorteilhafterweise ist das Verpackungsmaterial zu einem Beutel geformt. Zweckmäßig ist es dabei, wenn eine den Wirkstoff oder die Wirkstoffe enthaltende Beschichtung auf der Innenseite des Beutels aufgebracht ist. Dann wird der Wirkstoff nur zum Inneren des Beutels hin abgegeben und nicht in den umgebenden Raum.

Die Beschichtung wird auch bei der Handhabung des Beutels durch den Benutzer nicht berührt. Die Umgebung oder der Benutzer wird also nicht durch z.B. einen insektiziden Wirkstoff kontaminiert. Das Verpackungsmaterial kann aber auch eine glatte Folie sein, in welche umweltbelastende Materialien eingewickelt werden können.

[0008] Der Wirkstoff kann auch ein Duftstoff sein. Dadurch können Wohlgerüche auf das Material, das in der Folie oder einem aus der Folie hergestellten Beutel verpackt ist, übertragen werden. Dieses „Material“ kann beispielsweise von einem Kleidungsstück gebildet sein.

[0009] Durch die DE 101 01 902 A1 ist eine transparente Folie bekannt, die einen antimikrobiellen Wirkstoff enthält. Dieser Wirkstoff hat geringe Flüchtigkeit und ist in das Material der Folie eingebettet. Dabei wird nur die Folie gegen das Wachstum von Mikroben geschützt. Die Bildung z.B. von Gerüchen oder das Auftreten von Insekten wird durch diesen Wirkstoff nicht behindert. Ausführungsbeispiele der Neuerung sind nachstehend unter Bezugnahme auf die zugehörigen Zeichnungen näher erläutert.

[0010] **Fig. 1** ist eine schematische Darstellung und zeigt in vergrößertem Maßstab ein Verpackungsmaterial in Folienform mit einer geruchsbindenden und insektiziden Beschichtung.

[0011] **Fig. 2** ist eine schematische Darstellung und zeigt ein Verpackungsmaterial in Folienform, das selbst einen Wirkstoff enthält und nach und nach an die Umgebung abgibt.

[0012] **Fig. 3** ist eine schematische Darstellung und zeigt einen Müllsack oder Müllbeutel aus einem Material der in **Fig. 1** dargestellten Art.

[0013] **Fig. 4** ist eine schematische Darstellung und zeigt einen Kleiderbeutel aus einem Verpackungsmaterial nach **Fig. 1**, wobei die Beschichtung einen Duftstoff abgibt.

[0014] In **Fig. 1** ist mit **10** ein Verpackungsmaterial in Folienform bezeichnet. Es handelt sich dabei um eine Folie aus Kunststoff, wie sie üblicherweise zur Herstellung von Müllsäcken oder Müllbeuteln verwendet wird. Diese Folie ist auf einer Seite mit einer Beschichtung **12** versehen. Die Beschichtung **12** enthält einen geruchsbindenden, insektiziden oder insektenvertreibenden Wirkstoff, der allmählich an die Umgebungsluft abgegeben wird. Das ist in **Fig. 1** durch die Pfeile **14** angedeutet.

[0015] Die Beschichtung kann auch ein Gemisch aus geruchsbindenden und insektiziden Wirkstoffen enthalten, so daß die Schicht sowohl geruchsbindend als auch insektizid wirkt. Alternativ kann auch das Verpackungsmaterial **10** selbst mit einem geruchsbindenden oder insektiziden Wirkstoff oder beidem versehen sein und diesen Wirkstoff an die Umgebung abgeben. Eine gesonderte Beschichtung **12** würde dann entfallen. Das ist in **Fig. 2** dargestellt.

[0016] Wie in **Fig. 3** dargestellt ist, ist das beschichtete Verpackungsmaterial **10** zu einem Beutel oder Sack **16** geformt. Der Beutel oder Sack **16** nimmt um-

weltbelastendes Material wie Müll **18**. Die Beschichtung **12** mit geruchsbindenden, insektiziden oder insektenvertreibenden Wirkstoffen ist auf der Innenseite des Beutels oder Sacks **16** vorgesehen. Die Wirkstoffe werden daher nur zum Inneren des Beutels oder Sacks **16** abgegeben und gelangen nicht oder nur zu einem geringen Teil in den Raum, in welchem der Beutel oder Sack **16** aufbewahrt wird. Auch bei der Handhabung des Beutels oder Sacks **16** kommt der Benutzer nicht mit der Beschichtung **12** in Kontakt. Das ist wichtig, weil z.B. insektizide Wirkstoffe in der Regel mehr oder weniger giftig sind. Die Beschichtung **12** kann auch Duftstoffe enthalten, welche eventuelle Restgerüche übertönen.

[0017] **Fig. 4** zeigt einen aus einer beschichteten Folie nach **Fig. 1** hergestellten Kleidersack **16**. Die Beschichtung enthält hier einen Duftstoff, der an das in dem Kleidersack **16** enthaltene Kleidungsstück **18** abgegeben wird.

durch gekennzeichnet, daß eine den Wirkstoff oder die Wirkstoffe enthaltende Beschichtung (**12**) auf der Innenseite des Beutels (**16**) aufgebracht ist.

Es folgen 2 Blatt Zeichnungen

Schutzansprüche

1. Verpackungsmaterial in Folienform, gekennzeichnet durch einen Wirkstoff, den das Verpackungsmaterial an die Umgebungsluft abgibt.

2. Verpackungsmaterial nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Verpackungsmaterial (**10**) mit einer den Wirkstoff enthaltenden Beschichtung (**12**) versehen ist.

3. Verpackungsmaterial nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Verpackungsmaterial zum Verpacken umweltbelastender Materialien einen der Umweltbelastung entgegenwirkenden Wirkstoff aufweist.

4. Verpackungsmaterial nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Verpackungsmaterial einen geruchsbindenden Wirkstoff aufweist.

5. Verpackungsmaterial nach einem der Ansprüche 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Verpackungsmaterial einen insektiziden Wirkstoff aufweist.

6. Verpackungsmaterial nach einem der Ansprüche 3 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß das Verpackungsmaterial einen insektenvertreibenden Wirkstoff enthält.

7. Verpackungsmaterial nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Wirkstoff ein Duftstoff ist.

8. Verpackungsmaterial nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Verpackungsmaterial zu einem Beutel (**16**) geformt ist.

9. Verpackungsmaterial nach Anspruch 8, da-

Anhängende Zeichnungen

Fig. 1

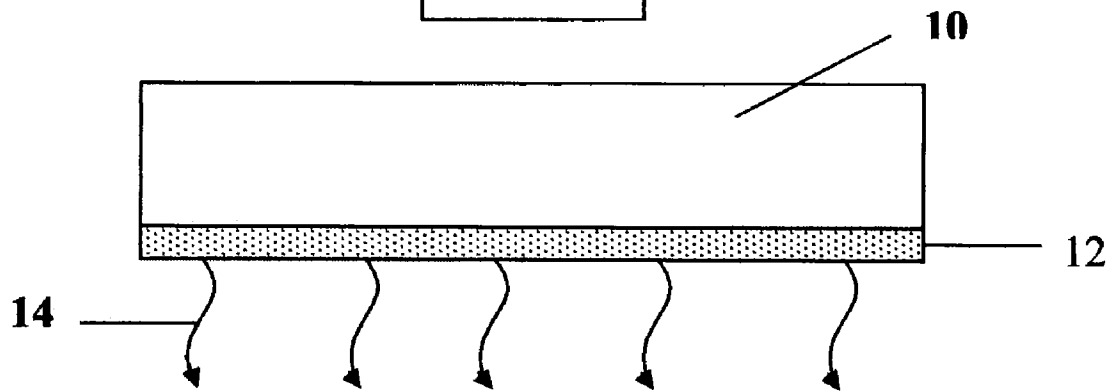


Fig. 2

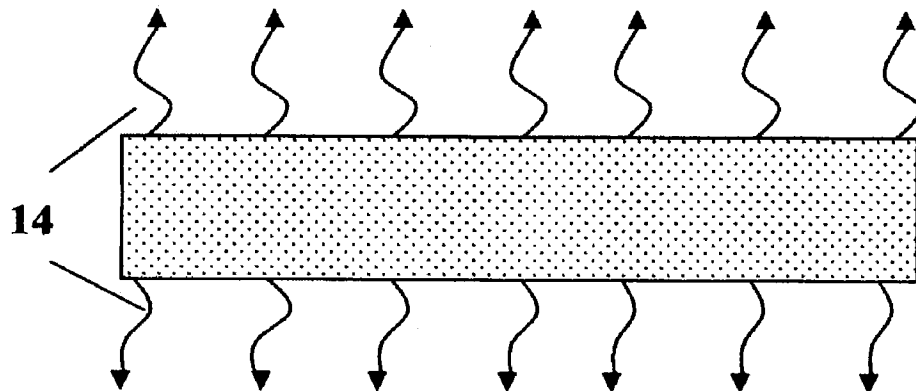


Fig. 3

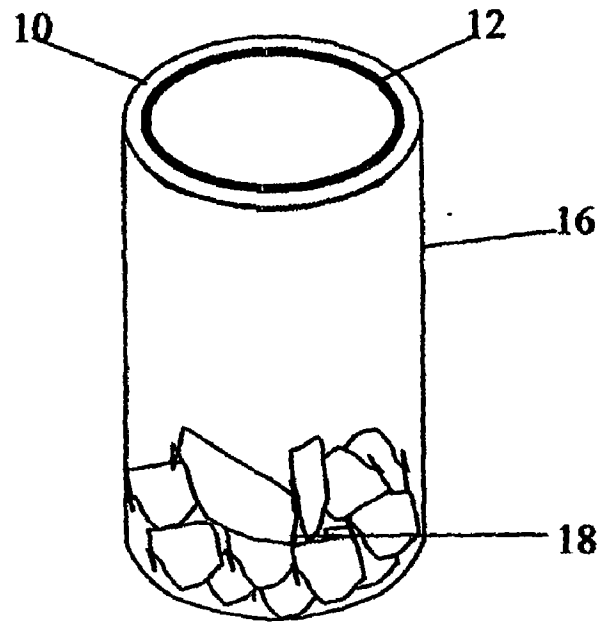


Fig. 4

